

Neuer Kindergarten nimmt erste Hürde

WÄDENSWIL Der Gemeinderat Wädenswil hat am Montagabend einen Projektierungskredit von 463 000 Franken für zwei Neubauten auf der Schulanlage Glärnisch bewilligt. Darin sollen der Kindergarten, der Hort und die Krippe Platz finden.

Die Tage der «Providurien» auf der Schulanlage Glärnisch scheinen gezählt. Der Gemeinderat Wädenswil hat an seiner Sitzung vom Montagabend einstimmig einen Projektierungskredit von 463 000 Franken für zwei Ersatzneubauten genehmigt. Nun kann der Stadtrat mit der Planung beginnen. Im ersten Gebäude an der Glärnischstrasse sollen Räume für den Kindergarten, den Mittagstisch, den Hort und die Primarschule entstehen. In den zweiten Neubau an der Neudorfstrasse/Grünaustrasse soll die Kinderkrippe einziehen, die derzeit in einem ebenfalls überalterten Haus an der Etzelstrasse 7 beheimatet ist.

«Die Pavillons aus den 50er- und 60er-Jahren befinden sich in einem jämmerlichen Zustand», sagte Charlotte Baer (SVP), Präsidentin der Sachkommission. Sie betonte allerdings, dass das in Aussicht gestellte Investitionsvolumen beträchtlich sei: 9,8 Millionen Franken soll das Bauvorhaben kosten, bei einer Genauigkeit von +/-25 Prozent im Ex-

tremfall also über 12,2 Millionen Franken. Die Sachkommission schätzte jedoch die «transparente und vorausschauende Information des Stadtrates» und zeigte sich mit der Weisung zufrieden.

Alle Fraktionen waren sich einig, dass diese Ersatzneubauten ein «Must-have» und kein «Nice-to-have» sind, wie Thomas Koch (FDP) es ausdrückte. Nicht nehmen liessen es sich die Parlamentarier aber, dem Stadtrat Empfehlungen zum Projekt mitzugeben. Die FDP forderte beispielsweise, die Raumnutzung flexibel zu konzipieren, da sich die Bedürfnisse ändern könnten. Edith Brunner (SP) riet, Lehrpersonen in die Projektierung miteinzubeziehen, und Adrian Stucki (GP) verwies wie die Sachkommission auf die engen Verkehrsverhältnisse beim Krippengebäude: «Das Quartier darf nicht durch den Autoverkehr gestört werden.»

Gegen Verkehrskollaps

Neben der Weisung zum Gerberplatz (Ausgabe von gestern) standen zudem acht Vorstösse auf der

Traktandenliste. Vier Interpellationen wurden begründet und dem Stadtrat zur Beantwortung übergeben. Überwiesen wurde das Postulat der SP gegen den Verkehrskollaps am Kreisel Zuger-/Steinacherstrasse. Der Stadtrat muss nun verschiedene Varianten prüfen und dem Kanton Lösungen vorlegen, um den staugeplagten Kreisel zu entlasten. «Wir haben den Handlungsbedarf bereits vor dem Postulat erkannt», sagte Bauvorstand Heini Hauser (SVP) und nahm dieses entgegen.

Keinen Erfolg hatten hingegen die Grünen mit ihrem Postulat.

KRITIK AN STADTRAT UNBEGRÜNDET

In einer Fraktionserklärung kritisierte die SP den Stadtrat Wädenswil in der Gemeinderatssitzung vom Montagabend. Der Stadtrat müsse dem Gemeinderat innert vier Monaten einen Antrag zu einer eingereichten Initiative unterbreiten. Die Partei bezog sich dabei auf ihre Volksinitiative «Wohnen für alle», die sie am 4. März mit rund 850 Unterschriften eingereicht hatte. «Es sind genau acht Monate verstrichen, ohne dass

Sie wollten, dass für Arealüberbauungen der SIA-Effizienzpfad Energie und das 2000-Watt-Label für Areale gelten sollen. Der Effizienzpfad des Schweizer Ingenieur- und Architektenvereins ist ein Merkblatt, das aufzeigt, wie die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft erreicht werden können. Stadtrat Ernst Brupbacher (BFPW) wollte das Postulat nicht entgegennehmen: «Diese Auflagen schrecken Investoren ab.» Gleicher Meinung war die FDP. «Wir sollten die Allgemeinheit gewinnen, damit jeder Einzelne Energie spart», sagte Thomas Koch. Diese Haltung ärgerte die

der Stadtrat in der Sache aktiv geworden ist», sagte Fraktionspräsidentin Edith Brunner.

Laut der stellvertretenden Stadtschreiberin Esther Ramirez ist der SP mit ihrer Kritik allerdings ein Formfehler unterlaufen. Es gäbe zwei verschiedene Formen von Initiativen. Für jene, welche die SP gewählt habe, müsse der stadträtliche Antrag nicht innert vier, sondern neun Monaten vorliegen. «Wir sind also voll im Fahrplan.» *sib*

Grünen: «Die Investoren verdienen sich dumm und dämlich, und die Stadt hat nichts davon», meinte Adrian Stucki. Ausser der GP stimmten lediglich die SP, die GLP und Marc Lütolf (CVP) für die Überweisung, was nicht für eine Mehrheit reichte.

«Vision für die Au»

Ebenfalls unzufrieden waren die Grünen mit der Beantwortung ihrer Interpellation zur Umzonung des Aucenter-Areals. Sie fordern vom Stadtrat, dass er der Intershop AG – die dort 300 Wohnungen bauen will – Auflagen macht, beispielsweise zu günstigem Wohnraum oder Minergie-Standards. Für den Stadtrat ist vieles davon «noch nicht abschliessend geklärt». «Die Antwort ist schwammig», sagte Simon Kägi, «wir wollen, dass der Stadtrat für die Au eine Vision hat.»

Zufrieden war hingegen die SVP/BFPW-Fraktion mit den Antworten von Finanzvorstand Peter Schuppli (FDP) zur Prüfung von alternativen Finanzierungsformen. Daraus geht beispielsweise hervor, dass derzeit nicht geplant ist, Grossprojekte mit privaten Investoren zu finanzieren. *Sibille Moor*

Leserbriefe

Im Namen der Landwirtschaft

Zur Abstimmung über den Golfplatz in der Beichlen Wädenswil vom 30. November

Ein Dutzend gut sichtbare Plakate mit dem Vermerk «Golfplatz Beichlen Nein» steht derzeit zwischen Samstagern und Thalwil auf der Wiese. Der Zürcher Bauernverband stimmt gegen das multisportive Projekt (70 Hektaren, 20 für Golf, 50 für Natur und Sport). Gegen 30 neue Arbeitsplätze für Bauern und Handwerker.

Von Wädenswils 67 Höfen sind rund 27 Haupterwerbsbetriebe mit über 50 Prozent Einkommen aus der Landwirtschaft (97 Vollzeitbeschäftigte auf durchschnittlich 35 Hektaren). Das ehemalige Beichlen-Deponie-Land hat, stark gedüngt, als Grasland eine Qualität von 5 oder 6 auf der Fruchtfolgeflächen-Skala des Bundes. Kleine Betriebe wollen Fläche pachten, um vom Bund für schlechtes Land Direktzahlungen zu erhalten. Das Projekt führe zu einer Verteuerung der Pachtzinsen und einer Reduktion der mietfähigen Ertragsflächen, wird argumentiert. Der Bund gibt jährlich rund 5 Milliarden Franken Steuergelder für die Landwirtschaft aus (50 Prozent Direktzahlungen zu finanzieren), produziert wird mehr Milch.

Fazit: Fünf bis sechs direkt beteiligte Beichlen-Bauern sind für das Projekt. Das Projekt bringt nicht nur einen Golfpark, sondern auch ein tolles, allen zugängliches Erholungsgebiet und zusätzliche Standortqualität, finanziert von der Migros.

Christoph Sievers, Horgen

Viele wissen nicht, worum es geht

Zur Abstimmung über den Golfplatz in der Beichlen Wädenswil vom 30. November

Wann begreifen die Nein-Stimmer endlich, dass es bei dieser Abstimmung nicht um einen Golfplatz geht, sondern um eine Änderung des regionalen Richtplanes respektive den Eintrag eines «Erholungsgebiets C»? Solche Entscheide lagen bisher beim Bezirksrat. Da sich dieser, mit einigen Ausnahmen, politisch nicht exponieren wollte, fragt man einfach das Volk, das in seiner Mehrheit nicht weiss, wobei es bei dieser Abstimmung überhaupt geht. Mit einem Ja sagt man Nein zu einer Blockade für eine nachhaltige Entwicklung eines Erholungsgebiets.

Übrigens: Wenn die Gegner schon von einer Minderheit reden, was sind dann bitteschön einige Bauern und Rössler?

Richard Welte, Wädenswil, Mitglied Komitee «Ja zum Golfpark»



Die «Providurien» auf der Schulanlage Glärnisch sollen durch Neubauten ersetzt werden.

Manuela Matt

FDP mit drei Kandidaten

HORGEN Die FDP Horgen hat Hans-Peter Brunner, Kaspar Huggenberg und Anita Steinacher als Kandidaten für die Kantonsratswahlen nominiert.

Nach dem Rücktritt von Max Clerici möchte die FDP Horgen möglichst schnell wieder eine Vertretung in den Zürcher Kantonsrat entsenden können. «Mit Hans-Peter Brunner, Kaspar Huggenberg und Anita Steinacher empfiehlt die FDP Horgen drei liberale Persönlichkeiten, welche in

Horgen aufgewachsen sind und sich in Vereinen und Behörden sowohl privat als auch gesellschaftlich stark engagieren», schreibt die Partei in einer Mitteilung.

Für eine attraktive Region

Der amtierende Gemeinderat Hans-Peter Brunner ist in Horgen geboren und aufgewachsen. Er war viele Jahre international tätiger Direktor einer Rückversicherungsgesellschaft sowie Rechtsanwalt. Heute ist er unabhängiger Consultant. Kaspar Huggenberg

ist Präsident der FDP Horgen und Unternehmer einer mittelständischen Firma mit 125 Arbeitsplätzen. Anita Steinacher, Mitglied der Schulpflege, hat sich in verschiedenen Vereinen und Organisationen, unter anderem im Schwimmclub, im Ten Sing, als Präsidentin des Jugendparlaments und der Kulturfabrik See la vie engagiert.

Alle drei Kandidaten wollen sich im Kantonsrat dafür einsetzen, dass der Bezirk Horgen eine beliebte und attraktive Wohn- und Arbeitsregion bleibt. *zs2*

Neuer Lehrgang gestartet

WÄDENSWIL Die Deutschschweizer Weintechnologen und Winzer können sich neu an der Höheren Fachschule des Strickhofs in Wädenswil zum diplomierten Weinbautechniker weiterbilden.

Kürzlich konnte der Strickhof in Wädenswil gleich eine doppelte Premiere feiern: einmal, weil der neue Lehrgang Weinbautechniker HF mit dem ersten Schultag gestartet werden konnte. Dann aber auch, weil für 20 Lernende in der Deutschschweiz nun eine berufliche Weiterbildung mit

einem HF-Abschluss angeboten wird, der vielversprechende Berufsperspektiven eröffnet, wie in einer Mitteilung des Strickhofs steht.

Die dreijährige berufsbegleitende Weiterbildung beinhaltet als Schwerpunkte technische und kaufmännische Grundlagen, Führung und Vermarktung sowie Produktions- und Unternehmensentwicklung. Der neue Lehrgang entspricht offenbar einem Bedürfnis, denn für nächstes Jahr gibt es bereits mehr als 20 Anmeldungen – es besteht darum bereits eine Warteliste. *zs2*

ANZEIGE

JA zum Erholungsgebiet mit Golfpark Stimmen Sie ab! 30. Nov.

Ja zum Erholungsgebiet Beichlen, weil Golf längst ein Breitensport ist.

Patrik Ringle
Präsident Golfclub Beichlen

JA Golf Park Überparteiliches Komitee «Ja zum Golfpark»
www.ja-zum-golfpark.ch